



Steyler Missionare

Arnold Janssen Sekretariat Steyl

JAHRGANG 13 | NR.8-9 | AUG/SEPT 2019

MISSIONSHAUS STEYL | POSTFACH 2460 | D-41311 NETTETAL
MISSIEHUIS ST. MICHAËL | ST. MICHAËLSTRAAT 7 | NL-5935 BL STEYL

Arnoldus Familien Geschichte(n)

MÄRZ – APRIL 1894

STEYL – Erste Gelübdefeier bei den Missionsschwestern

9. März - Exerzitien

Am 9. März begannen die Exerzitien vor den ersten Gelübden der 12 Missionsschwestern, die der Stifter zu den Gelübden zugelassen hatte. Die Vorträge wurden von P. Wegener gehalten.

12. März – Gelübdefeier

Es war das Fest des hl. Papstes Gregorius, an dem um 8 ¼ Uhr in der kleinen Kapelle der Schwestern die Gelübdefeier begann.

Die Gelübdeformel lautete:

„Deshalb will ich, Schwester N.N., dieser Genossenschaft aus Liebe zu Dir in Armut, Keuschheit und Gehorsam gegen die rechtmäßigen Obern als Missionsschwester dienen. Und so gelobe ich heute unter Anrufung der heiligen Patrone dieser Genossenschaft und insbesondere der heiligen neun Engelchöre und vertrauend auf die Hilfe des dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, und die Fürbitte meiner heiligen Patrone, meine erste siebenjährige Profess als Missionsschwester dieser Genossenschaft.

Und so gelobe ich heute zu Ehren der neun Engelchöre und besonders des heiligen Erzengels Gabriel vor Gott dem Heiligen Geist und vor allen Patronen der Genossenschaft [und] vor Ihnen, ehrwürdiger Vater, Armut, Keuschheit und Gehorsam nach der Regel dieser Genossenschaft und zwar für die nächsten sieben Jahre, von heute an gerechnet (Edberte Moroder SSpS, Licht im Dunkeln, Erstes Noviziat SSpS 1892-1903. Sr. Theresia, Erste Noviziatsleiterin, Rom, 2000, S. 145).

STEYL – Mögliche Missionsbestimmungen der Schwestern

14. März

Es scheint, dass Arnold Janssen um diese Zeit die ersten Missionsbestimmungen für die Schwestern vorzunehmen gedachte. Er erbat deshalb von den Schwestern, die zum erweiterten Rat der Schwestern gehörten, Vorschläge bzgl. der Besetzung der Ämter in Steyl und welche Schwestern nach Togo und Argentinien ausgesandt werden könnten.

Am 14. März schickten Schw. Josepha und Mutter Maria ihre Vorschläge an Arnold Janssen. Interessant ist, dass wohl auf Arnold Janssens Bitte auch Namen für

die Vorsteherin der Klausurschwestern genannt wurden, obwohl der Zweig der Klausurschwestern noch nicht bestand (Ortrud Stegmaier, P. Arnold Janssen, M. Josefa, Hendrina Stenmanns, Briefwechsel 1884-1903, Quellen 14, Rom 2004, S. 12-13; Stegmaier, Mutter Maria Helena Stollenwerk 1852-1900, Briefwechsel mit Arnold Janssen, Quellen 10, Rom 1999, S. 175-176).

30. April

P. Wegener teilt den Missionsschwestern mit, dass Arnold Janssen die Schwestern Andrea Hegemann, Gregoria Teisen und Barbara Sackand für Argentinien bestimmt habe (Ortrud Stegmaier, Mutter Maria Helena Stollenwerk, Briefwechsel mit Arnold Janssen, Quellen 10, S. 188, Brief 110, Fußnote 1). Vielleicht werde er noch eine vierte Schwester bestimmen.

ARGENTINIEN – 30. April

Arnold Janssen schreibt an Superior Becher in Argentinien über die von ihm für Argentinien bestimmten Missionsschwestern und über die geplante Druckerei. Er fragt: „Wo soll sie gegründet werden? Was soll sie tun? Wer soll sie geistig bedienen? Haben Sie einen guten Redakteur, und ist nicht zu befürchten, dass die Radikalen in Esperanza alsdann tätig gegen unsere Häuser vorgehen werden? Vielleicht können Sie sich dem nicht entziehen, politisch aufzutreten, weil einmal der Kampf zwischen Glauben und Unglauben auf der öffentlichen Arena entbrannt ist. Aber dann müssen Sie noch weiter gehen und den Umsturz-Vereinen christlich-soziale Vereine entgegenstellen. Dabei ist es wichtig, einen guten Namen zu wählen; ob gerade einen mit religiöser Färbung, fragt sich, oder ob einen doppelten, einen kurzen ganz unverfänglichen zur Anlockung von furchtsamen Religions- oder Menschen scheuen und einen erklärenden längeren, um die Tendenz schon im Namen auszudrücken, wie man z.B. in deutscher Sprache ‚Bürgerclub‘ (oder ‚christlich-sozialer Verein von Esperanza‘) sagen könnte.... Der erste Vorsteher müsste ein Laie, womöglich ein Spanier, der zweite ein Kolonist [Migrant] sein. Was meinen Sie davon? Mit Predigten und Gottesdiensten allein ist gegenwärtig die Welt nicht mehr zu retten“ (Alt, Arnold Janssen, Briefe nach Südamerika, Band I, Analecta SVD – 65/I, Rom 1989, S. 89-90).

MAI 1894

Am 25. Mai antwortet Superior Becher in Argentinien auf die von Arnold Janssen gestellten Fragen bezüglich der Druckerei. Aus dieser Antwort wird auch der geplante Inhalt dieser Veröffentlichung ersichtlich: „Die hochwürdigen Herren Klocke und Degenhardt übernehmen die Sorge für die Druckerei in folgender Weise: Als Chefredakteur fungiert P. Degenhardt, welcher für eine gute Führung unseres Blattes verantwortlich ist. ... Speziell hat P. Degenhardt zu sorgen für einen religiösen Artikel, der niemals im Blatte fehlen darf, die politische Übersicht, die Nachrichten aus Nah und Fern. Er leitet die Korrespondenz mit den Berichterstatlern, entscheidet über die Aufnahme und Nichtaufnahme offerierter Artikel, hat überhaupt zu sehen, dass das Blatt mit gediegenem Inhalt gefüllt ist. P. Klocke ist mit der Sorge des Druckens selbst betraut und alles dessen, was dazu erforderlich ist... Ferner liefert er für das Blatt das Feuilleton, Erzählungen, historische, kulturelle, wissenschaftliche Artikel, Berichte, Anekdoten, Vermischtes und die Inserate. Jeder der beiden Herren sorgt für seine Druckkorrektur der ihm obliegenden Artikel ...“ (a.a.O., S. 89, Fußnote 5).

JULI 1894

STEYL - CHINA

In seiner Antwort auf die Beschlüsse des Provinzkapitels von Puoli hatte Arnold Janssen das Rauchen in bestimmten Fällen erlaubt. In seinem Brief vom 6. Juli 1894 präziserte er diese Erlaubnis. Da er der Meinung war, dass die Brüder in ihrer Gesamtheit nicht rauchten, war diese neue Formulierung der Raucherlaubnis nur an die Priester gerichtet: Das öffentliche Rauchen in den Residenzen ist nicht erlaubt. Bis zum nächsten Generalkapitel gibt er die Dispens nur für die Mitbrüder, denen das Rauchen ein Bedürfnis sei. Und zwar dürfen sie nur in ihren Zellen rauchen. Zum Abschluss seines Briefes schreibt er: „Dass nicht geraucht und gepriest wurde, hat bisher, geliebte Mitbrüder, eine Zierde unserer Gesellschaft gebildet. Ich bitte darum alle hochw. Mitbrüder nach Kräften dazu mitzuwirken, dass diese Zierde unserer Gesellschaft erhalten bleibt“ (Alt, Arnold Janssen SVD, Briefe nach China, Band I, Analecta SVD – 82/I, S. 330-331).

TOGO

Anfang Juli 1894 bat Propräfekt Schäfer von Togo Kardinal Ledochowski von der Propaganda in Rom, seine Resignation vom Amt des Propräfekten anzunehmen. Hintergrund dieser Bitte waren seine zu der Zeit noch angeschlagene Gesundheit, aber hauptsächlich unüberbrückbare Differenzen zwischen ihm und Arnold Janssen sowie den Generalräten bzgl. der Art seiner Verwaltung der Präfektur. (Bornemann, Arnold Janssen, Steyler Verlag Nettetal 1969, S. 288),

Am 18. Juli schrieb der Kardinal an Propräfekt Schäfer, dass seine Resignation angenommen werde. Der Kardinal war von Arnold Janssen über die Hintergründe informiert gewesen. Gleichzeitig wurde *P. Matthias Dier*, der mit Schäfer die Mission in Togo gegründet hatte, zum Administrator der Apostolischen Präfektur Togo ernannt. (a.a.O., S. 676).



ARGENTINIEN

Am 19. Juli schrieb Superior Becher an Arnold Janssen. Bzgl. der Schwestern denke er daran, sie in Marienthal anfangen zu lassen. „Wir sind bereits daran, das Haus für sie einzurichten. Bitte schicken Sie uns aber recht fromme, doch talentvolle Schwestern, weil hier große Anforderungen an sie gestellt werden.“ Die Schwestern sollten nach ihrer Ankunft zunächst bei Schwestern in Buenos Aires wohnen, „damit sie sich dort mit der Sprache und den Sitten und Gebräuchen des Landes etwas bekannt machen“ (Alt, Arnold Janssen SVD, Briefe nach Südamerika, Band I, Analecta SVD 65/I, S. 84, Brief 38, Fußnote 1).

AUGUST 1894

STEYL - Aussendung der Neumissionare

Am 12. August fand in Steyl die Aussendung der Neumissionare statt: 2 Priester für Togo, 3 Priester und 5 Brüder für Ecuador, 1 Priester und 2 Brüder für Argentinien und 3 Priester für China, die noch am selben Abend die Reise nach China antraten.

Exerzitien in St. Michael

Vom 13.–16. August fanden im Missionshaus St. Michael Exerzitien für Niederländer statt, an denen 49 Personen teilnahmen (Kleiner Herz-Jesu-Bote 22, Nr. 4, Januar 1895)

SEPTEMBER 1894



Argentinien

Am 3. September billigte der Generalrat in Steyl, „in Buenos Aires eine Niederlassung zu gründen und dort die neue Druckerei anzulegen“ (Alt, Arnold Janssen, S. 588).

26./27. SEPTEMBER - Bischof Raimondi in Hongkong

Besuch beim Bischof

Untrennbar mit unserer Gründungsgeschichte und mit unseren Anfängen in China ist der Apostolische Vikar von Hongkong, Giovanni Timoleone Raimondi, verbunden. Er forderte Arnold Janssen dazu auf, die Gründung eines Missionsseminars mit einer Apostolischen Schule zur Ausbildung von Missionaren zu beginnen. Er nahm auch zunächst die beiden ersten Steyler China-Missionare Anzer und Freinademetz in seinem Vikariat auf, bis sie eine eigene SVD-Mission in Shantung fanden.

Wenn Neumissionare auf dem Weg nach Shantung in Hongkong ankamen, nahm er sie bei sich in seiner bischöflichen Residenz auf.

So war es auch am 26. September 1894. Die Neumissionare Noyen, Horstmann und Fröwis wohnten bei ihm, und zwar gleich neben seinem Zimmer. Der Superior der Patres war bei ihnen und erzählte, dass der Bischof in letzter Zeit krank war. „Da auf einmal kommt er selbst zur offenen Türe herein, sich auf seinen Diener stützend. Wir erschrecken vollständig, da wir geglaubt hatten, den Herrn Bischof überhaupt nicht mal sehen zu können, und jetzt kam er selbst, uns zu begrüßen.... Freudig drückte er uns die Hand und nahm uns mit sich in sein Zimmer. Wir haben ihm dann die Grüße ausgerichtet von Ew. Hochwürden [Arnold Janssen], worüber er sich sichtlich freute. Einer von uns sagte ihm, er wäre ja auch unser ‚Großvater‘; da blickte er uns an und lachte ganz herzlich.“

Der Tod des Bischofs

Am 27. September verschlechterte sich sein Zustand. Um die Mittagszeit setzte der Todeskampf ein. Bei ihm waren 5 italienische, 3 chinesische Priester sowie die drei Steyler Neumissionare, außerdem noch die Seminaristen. Er starb dann bald (Kleiner Herz-Jesu-Bote, 22, Nr. 4, Dezember 1894).